Anlage 2: Merkblatt Kindliche Lebensbedürfnisse

Zur Konkretisierung der tatsächlichen Bedürfnisse von Kinder können Erkenntnisse der Entwicklungspsychologie herangezogen werden. Zu den elementaren Bedürfnissen von Kindern gehören demzufolge

· ***Körperliche Bedürfnisse:***
Essen, Trinken, Ausscheidungen, Schlaf, Wach-Ruhe-Rhythmus, Zärtlichkeit, Körperkontakt etc.

· ***Schutzbedürfnisse:***
Schutz vor Gefahren, Krankheiten, vor Unbilden des Wetters, vor materiellen Unsicherheiten etc.

· ***Bedürfnisse nach einfühlendem Verständnis und sozialer Bindung:***
Dialog und Verständigung (verbal und nonverbal), Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft, Familie etc.

· ***Bedürfnisse nach Wertschätzung:***
Bedingungslose Anerkennung als seelisch und körperlich wertvoller Mensch, seelische Zärtlichkeit, Unterstützung der aktiven Liebesfähigkeit, Anerkennung als autonomes Wesen etc.

· ***Bedürfnisse nach Anregung, Spiel und Leistung:***
Förderung der natürlichen Neugierde, Anregungen und Anforderungen, Unterstützung beim Erleben und Erforschen der Umwelt etc.

· ***Bedürfnisse nach Selbstverwirklichung:***
Unterstützung bei der Bewältigung von Lebensängsten, Entwicklung eines Selbstkonzeptes, Unterstützung der eigenständigen Durchsetzung von Bedürfnissen und Zielen, Bewusstseinsentwicklung etc.

Diese entwicklungspsychologische Kategorisierung hat Maslow in Form einer Bedürfnispyramide dargestellt. Demnach müssen zunächst die Basisbedürfnisse bis zu einem Mindestmaß befriedigt ein damit sich auf der nächsten Bedürfnisstufe Interessen entwickeln können und deren Befriedigung angestrebt werden kann.

Vernachlässigung bedeutet, dass die Bedürfnisse auf einer oder mehrere dieser Ebenen chronisch unzureichend befriedigt werden. Je niedriger die versagten Bedürfnisse in der Hierarchie angesiedelt sind, desto gravierender sind die Folgen der Vernachlässigung.

Quelle:

Kindesvernachlässigung – Erkennen, Beurteilen, Handeln
Nds. Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit / Deutscher Kinderschutzbund, Landesverband Niedersachsen e.V. in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Kinderschutzbund, LV Nordrhein-Westfalen, und dem Institut für soziale Arbeit, Münster, März 2008; S. 15 - 16